

# ENCA- Treffen in Cascais, Portugal

## 17.-19. Februar 2017

20 Delegierte aus 11 europäischen Ländern, die zum ENCA-Netzwerk gehören, kamen für drei Tage zu ihrem Jahrestreffen zusammen. In diesem Jahr in Portugal, wo das neue ENCA\_Mitglied "Associacao Gravidez e Parto" Gastgeber der Konferenz war. Wir danken sehr für die hervorragende Organisation!

Am 1. und 3. Tag des Treffens ging es um ENCA-interne Themen, z.B. Finanzen, Website, die Kommunikation unter den Mitgliedern, die Weltwoche der Geburt 2018 und um Highlights aus den Berichten der einzelnen Länder, die vor dem Treffen an alle Mitglieder versandt worden waren.

Am 2. Konferenztag fanden gemeinsame Aktivitäten mit den örtlichen GeburtsaktivistInnen statt. Viele Leute kamen, insbesondere Mütter mit Babys, schwangere Frauen, Paare, Krankenschwestern, ein Gynäkologe, Hebammen. Es gab zwei Vorträge von internationalen Kongressteilnehmern: einen von Cecily Begley and dem Optibirth-Projekt aus Irland. Ein internationales Projekt der Trinity College Dublin Nursing and Midwifery School, unter der Leitung von Cecily ausgeführt von Deutschland, Italien und Irland (Mehr Informationen finden Sie unter: <http://www.optibirth.eu/optibirth/>). Bei diesem Projekt geht es um eine frauenzentrierte Schwangerenbegleitung in Europa, die speziell fokussiert ist auf die Zunahme von vaginalen Geburten nach Kaiserschnitt (VBACs). Der zweite Beitrag kam von Beverley Lawrence Beech und hatte die Geschichte des Geburtsaktivismus im Vereinigten Königreich in den letzten 50 Jahren zum Thema.

Außerdem gab es 2 Präsentationen der lokalen portugiesischen Aktivisten, einen von Mario Santes über die Wahl des Geburtsortes in den verschiedenen europäischen Ländern und einen von Dr. Graca Gonvalces-Ammamentos zum Thema "Besser ins Leben starten". Er endete mit einem Workshop zusammen mit einem Team von portugiesischen Aktivisten (eine Mutter, ein Arzt, eine Krankenschwester, eine Doula) zum Geburtsplan. Dieser Konferenztag wurde von der lokalen Öffentlichkeit sehr gut aufgenommen. Viele Ideen wurden ausgetauscht. Kontakte zwischen ähnlich Denkenden konnten genauso geknüpft werden wie Kontakte zu Leuten anderer Disziplinen.

ENCA traf die Entscheidung, in der Betreuung der aktuellen Website Veränderungen vorzunehmen, eine Facebook-Seite zu erstellen und die Kommunikation zwischen den Mitgliedern durch die Umstellung von einer yahoo- auf eine google-Liste zu verbessern.

Es wurde entschieden, dass ein Teil des vorhandenen Geldes für die Arbeit an der ENCA-Homepage eingesetzt werden soll. Das Geld soll auch für die Finanzierung der Konferenz im Bosnien & Herzegovina im nächsten Jahr genutzt werden. Im nächsten Jahr besteht ENCA 25 Jahre. ENCA ist immer bereit, Mitglieder finanziell zu unterstützen, die an der Konferenz teilnehmen möchten und nicht über die entsprechenden Mittel verfügen.

ENCA-Mitglieder halten Kontakt zu anderen internationalen und lokalen Netzwerken und Organisationen, damit alle miteinander verbunden sind. Z.B. Verbindungen mit dem europäischen Doula-Netzwerk, Human Rights in Childbirth Netzwerk, der in Deutschland ansässigen internationalen Organisation ISPPM, Beobachtern von Gewalt in der Geburtshilfe etc.

Es wurde über das Motto der International Week for Respecting Childbirth **IWRC** 2018 entschieden. Es soll sein: "Less interference. More care." Sie findet vom **14. – 21. Mai statt**. Werbematerial dafür soll auf der ENCA-Homepage hochgeladen werden und ab Januar 2018 zur Verfügung stehen, damit es international überall benutzt werden kann.

Das **ENCA-Treffen 2018 wird vom 27. - 29. April** in Sanski Most, Bosnia & Herzegovina stattfinden.

In den Länderberichten der Mitglieder wurden gemeinsame Themen sichtbar:

- Viele Länder haben Probleme in der Zusammenarbeit mit Organisationen und Netzwerken, die gleiche Ziele haben. Häufig wird miteinander diskutiert, statt gemeinsame Ziele zu finden und Kräfte zu bündeln. In unseren Gesprächen wurde deutlich, dass gemeinsames Handeln positive Resultate für unsere Aktivitäten bringen können. Wenn Gegensätze nicht überbrückt werden können, ist es besser, mit der eigenen Arbeit fortzufahren und hoffentlich irgendwann einen gemeinsamen Nenner zu finden.

- In einigen Ländern ist es ein Problem, dass die Schwangerenversorgung mehr und mehr zentralisiert wird – in immer größeren Einheiten, so dass die individuelle Betreuung verloren geht. Daraus können widrige Geburtsbedingungen resultieren und Folgen für die Zeit nach der Geburt haben. Wir sprachen darüber, uns weiter für die Arbeit von Hebammen einzusetzen, gut ausgebildete Frauen, die professionelle Geburtshilfe leisten.

- Die nachgeburtliche Versorgung ist ein weiteres gemeinsames Thema in einigen Ländern. Postnatale mentale und emotionale Herausforderungen werden nicht anerkannt. So kommt es in vielen Versorgungssystemen zu Erkrankungen bei den Müttern und zu Todesfällen (Selbstmord).

- Das Sammeln von exakten Aufzeichnungen ist in vielen Ländern eine gemeinsame Aufgabe. Es gibt verschiedene Kampagnen zum Sammeln von

---

Daten durch Krankenhäuser und durch Eltern, um durch das Vergleichen mehr Genauigkeit zu erreichen.

- Ein anderes gemeinsames Thema ist die Arbeit von freiberuflichen Hebammen (bei Hausgeburten und in Geburtshäuser), die durch Gesetze, Versicherungen etc. eingeschränkt oder verboten wird.

ENCA, [www.enca.info](http://www.enca.info), [www.facebook.com/encaeuropa/](https://www.facebook.com/encaeuropa/)

---